

Pädagogisches Konzept



Kindergarten St. Margaretha

...unsere kleine Welt!

(10. Ausgabe - Stand 2022)

Inhalt

<u>1. Grußworte</u>	<u>4</u>
Grußwort des Trägers	4
Grußwort der Kindergartenleitung	5
<u>2. Das sind wir!</u>	<u>6</u>
2.1 Allgemeine Angaben	6
2.2 Geschichte	9
2.3 Pädagogisches Personal	10
<u>3. Unser Leitbild</u>	<u>11</u>
<u>4. Gesetzliche Grundlagen</u>	<u>12</u>
§8a SGB VIII Schutzauftrag	12
Umsetzung interne/externe Fachkraft EVA	13
Gesetzliche Vorgaben	14
<u>5. Unsere Sichtweise und Umgangsweise</u>	<u>15</u>
<u>6. So fördern wir die Basiskompetenzen ihres Kindes</u>	<u>16</u>
6.1 Personale Kompetenz	16
6.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	16
6.3 Lernmethodische Kompetenz	17
6.4 Resilienz – Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastungen	17
6.5 Partizipation – Mitsprache und Mitbestimmung	18
<u>7. Unsere Bildungs- und Erziehungsbereiche</u>	<u>19</u>
7.1 Werteorientiertes und verantwortungsvoll handelndes Kind	20
7.2 Fragendes und forschendes Kind	20
7.3 Sprach- und medienkompetentes Kind	21
7.4 Künstlerisch aktives Kind	21
7.5 Starkes Kind	22
7.6 Kinder mit verschiedenen kulturellen Hintergründen	22
7.7 Inklusion	23
<u>8. Unsere Grundlagen und Abläufe</u>	<u>24</u>
8.1 Freispielzeit	24
8.2 Portfolio	25
8.3 Besonderheiten in unserem pädagogischen Alltag	26
8.4 Schulvorbereitung	27
<u>9. So meistern wir Übergänge</u>	<u>28</u>
9.1 Übergang von Familie zum Kindergarten	28
9.2 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	29
<u>10. So arbeiten wir zusammen</u>	<u>30</u>
10.1 Zusammenarbeit mit den Eltern	30
10.2 Elternbeirat	30
10.3 Die Pfarrgemeinde erleben	31
10.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	32
10.5 Aktiv in der Öffentlichkeit	33
<u>11. So machen wir es – Ihre Pflichten</u>	<u>34</u>
Impressionen	37
Impressum	38
	2

1. Grußworte

Unser Träger

*Gottes Liebe ist wie die Sonne –
Sie ist immer und überall da!*

Liebe Mutter, lieber Vater,

In Reichertshofen gibt es einen Kindergarten in kirchlicher Trägerschaft bereits seit dem Jahr 1954.

Der gegenwärtige Kindergarten St. Margaretha wurde gebaut, großzügig ausgestattet und eingeweiht im Jahre 1990.

Er erfreut sich großer Beliebtheit bei all jenen, die bereits im Vorschulalter Wert legen auf eine fundierte religiöse Erziehung Ihres Kindes. Dazu gehört das tägliche gemeinsame Beten ebenso wie der spielerische Umgang mit biblischen Geschichten und die regelmäßige Gestaltung von kindgemäßen Gottesdiensten im Kindergarten und in der Pfarrkirche.

Unsere Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen sind stets bemüht, der Eigenart eines jeden Kindes gerecht zu werden und es entsprechend in seiner Entwicklung zu fördern.

In unserem Kindergarten gibt es neben drei regulären Gruppen auch zwei I-Gruppen. Diese beiden Gruppen nehmen neben anderen Kindern auch bis zu fünf Kinder (je Gruppe) auf, die ein erhöhtes Entwicklungsrisiko haben oder eine (drohende) Behinderung.

Gerne nehmen wir auch ungetaufte Kinder und Kinder anderer Religionsgemeinschaften bei uns auf.

Durch regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen sind unsere Mitarbeiter/-innen in der Lage, ihr pädagogisches Fachwissen stets auf dem neuesten Stand zu halten.

Wir bemühen uns, elterlichen Wünschen -soweit es geht- entgegen zu kommen, sind uns aber auch bewusst, elterliche Fürsorge nicht ersetzen zu können. Wir sind angewiesen auf ihr Vertrauen und ihre konstruktive Zusammenarbeit, damit wir gemeinsam das Beste für ihr Kind erreichen können.



Pfarrer Michael Schwertfirm



1. Grußworte

Die Kindergartenleitung

*Wie die Welt von morgen aussehen wird,
hängt in großem Maß von der Einbildungskraft jener ab,
die gerade jetzt lesen lernen.*

Astrid Lindgren

Liebe Eltern,

ich heiße Sie und Ihr Kind ganz ♥-lich in unserem katholischen Kindergarten St. Margaretha willkommen.

Für Sie als Eltern ist der Kindergarten oftmals die erste Einrichtung, in die Sie Ihre Kinder geben. Die Kinder sollen sich dort wohlfühlen und neue Beziehungen und Kontakte knüpfen.

Wir wollen uns gemeinsam kennenlernen, etwas erleben, Feste feiern, uns besuchen, helfen, trösten, Erlebnisse teilen, aber auch die Kinder bei diesen Prozessen unterstützen.

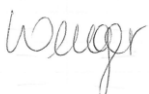
Jedes Kind ist in seinem eigenen Tempo individuell – es braucht Zeit sich einzuleben. Das geschieht von ganz alleine und kann nicht erzwungen werden. Wir können jedoch eine sichere Umgebung bieten, indem Ihr Kind sich wohlfühlen und in seiner Entwicklung bestmöglich entfalten kann.

Wir setzen großen Wert auf die Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern. Wir unterstützen die Erziehungsarbeit, haben für Erziehungsfragen stets ein offenes Ohr und stehen Ihnen mit Tipps, Rat und Tat zur Seite. Wir übernehmen gemeinsam Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder

Mit Freude wird sich das Team mit Ihnen auf den Weg machen: bei uns sollen sich alle wohlfühlen und eine sichere und entspannte Atmosphäre erfahren. Kinder, Eltern, Mitarbeiter/innen, sowie alle Besucher unserer KiTa. Basis sind die kleinen Dinge des Lebens wie Freundlichkeit, Wertschätzung, Toleranz und ein respektvolles Miteinander. Dabei ist es völlig egal welcher Religion oder welcher Herkunftsnation Sie angehören – die Menschen sind alle gleich.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kind viele prägende Erlebnisse in unserer Einrichtung – die eine wichtige Lebensstation Ihres Kindes sein wird.

Ihre



Pia Wenger



2. Das sind wir!

2.1 Allgemeine Angaben

Adresse

Kath. Kindergarten St. Margaretha
Hölderlinstr. 27
85084 Reichertshofen
Tel.: (08453) 99 49
Fax: (08453) 33 58 61
Leitung: Pia Wenger
E-Mail: kita.reichertshofen@bistum-augsburg.de
Internet: www.kita-stmargaretha-reichertshofen.de



Kindergartenlogo

Unser Logo zeigt ein Mädchen und einen Jungen inmitten der Gruppensymbole:
Blumenwiese - Sonnenschein - Regenbogen - Schmetterling

Kindergarten St. Margaretha ...



... unsere kleine Welt!

Pastoraler Träger

Kath. Kirchenstiftung St. Margaretha
Herrnstr. 7
85084 Reichertshofen
Tel.: (08453) 70 17
Pfarrer: Michael Schwertfirm
E-Mail: pg.reichertshofen-langenbruck@bistum-augsburg.de

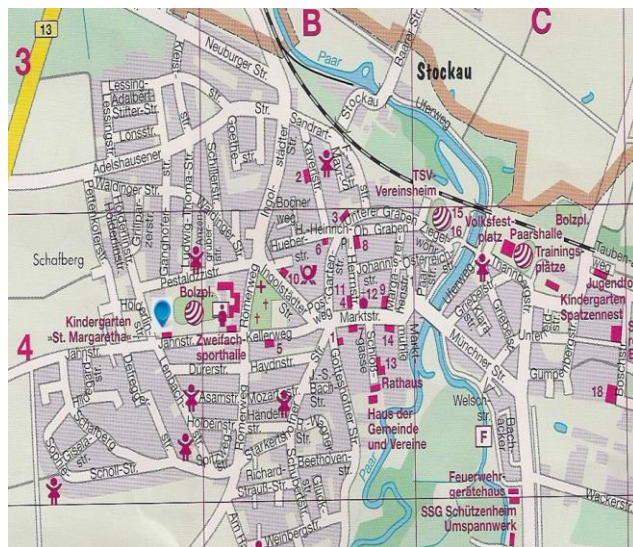
Organisat. Träger

Diözese Augsburg
KiTA-Zentrum St. Simpert
Fronhof 4
86152 Augsburg
E-Mail: zentrum-kita@bistum-augsburg.de

Man ist nie zu klein, um großartig zu sein.

Lage

Der Kindergarten „St. Margaretha“ befindet sich in unmittelbarer Nähe der Grund- und Hauptschule Reichertshofen und des Sportgeländes. Durch die Angrenzung zu den Neubaugebieten „Schafberg“ und der Nähe zu mehreren Spielplätzen haben wir viele Möglichkeiten zu Spaziergängen. Ebenso bieten sich zum Erkunden des Marktes Reichertshofen vielseitige Möglichkeiten an.



Zielgruppe

Das Einzugsgebiet unseres Kindergartens ist der Markt Reichertshofen mit seinen dazugehörigen Ortsteilen.

Die Aufnahme erfolgt nach festgelegten Kriterien:

1. Vorschulkinder erstrangig aus der Gemeinde Reichertshofen
2. Geschwisterkinder (die bis zum 30. September des jeweiligen Jahres geboren sind und das dritte Lebensjahr vollenden)
3. Kinder in der Reihenfolge des Alters

Bei Bedarf und vorhandener Platzkapazität kann ihr Kind auch bereits vor dem dritten Lebensjahr unsere Einrichtung besuchen.

Anfang des Jahres finden die gemeinsam abgesprochenen Anmeldetage der Kindertageseinrichtungen Reichertshofen statt. Der genaue Termin wird im Gemeindeblatt bekanntgegeben.

Wir freuen uns aber auch während des Jahres über ihre Anmeldung.

Ein Wechsel zwischen den Einrichtungen ist während des Jahres generell nicht möglich.

Ein sogenannter „Schnupper-Nachmittag“ dient zum Kennenlernen ihres Kindes und ist Bestandteil des Aufnahmeverfahrens.

Räumlichkeiten

- 4 Gruppenräume jeweils mit eigener Garderobe und Toilette
- 2 Intensivräume
- 2 Bewegungsräume
- 5 Abstellräume
- 1 Medienraum
- 1 Schlaf- bzw. Ruheraum
- 1 Wickelraum
- 1 Büro
- 1 Personalraum
- 1 Küche



Gruppen Die Kinder werden in alters- und geschlechtsgemischten Gruppen betreut. In den Regelgruppen werden bis zu 25 Kinder betreut. In den I-Gruppen können 15 Kinder aufgenommen werden, davon fünf Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung.

Öffnungszeiten Unser Kindergarten ist von 7.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Während dem Frühdienst von 7.00 bis 8.00 Uhr werden die Kinder gemeinsam betreut. Um 8.30 Uhr endet unsere Bringzeit. Unter Einhaltung unserer Kernzeit von 8.30 bis 12.30 Uhr kann eine stundenweise Buchung erfolgen. Zwischen 12.30 und 13.30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit am Mittagessen teilzunehmen (Zusatzbuchung als Abo) und können sich im Anschluss von 13.30 bis 14.30 Uhr ausruhen bzw. schlafen (freiwillig und in Absprache mit den Eltern).

Abholzeiten Die Abholzeiten sind stündlich (je nach Buchung) oder in Absprache mit dem Personal auch individuell möglich.
12.15 Uhr bis 12.30 Uhr
13.15 Uhr bis 13.30 Uhr
14.15 Uhr bis 14.30 Uhr
15.15 Uhr bis 16.00 Uhr

Schließtage Vom Gesetzgeber ist es uns möglich, die Einrichtung an 30 Tagen pro Kindergartenjahr zu schließen. Zusätzlich können für Teamfortbildungen weitere 5 Tage in Anspruch genommen werden.

Gebühren Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz gibt vor, die Höhe der Kindergartenbeiträge nach den von Ihnen gewählten Buchungszeiten zu berechnen. Das bedeutet, je länger ein Kind betreut wird, desto höher ist der Elternbeitrag. Für Ihre gebuchten Stunden wird der jeweilige Elternbeitrag monatlich erhoben.
Nach der Entscheidung des Bayerischen Landtags erhalten Eltern bis zu 100 € Zuschuss auf den Kindergartenbeitrag. Dieser gilt ab September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird und ist gültig bis zum Kindergarten-Austritt.



2.2 Geschichte des Kindergartens St. Margaretha

1906 Der Gemeindegarten wird gegründet. Er ist in der alten Schule untergebracht. Schwester Bega, vom Orden der Armen Franziskanerinnen in Mallersdorf, übernimmt die Leitung.

1954/55 Der eingruppige Kindergarten in der Schloßgasse wird erbaut. Die Kirchenstiftung der Pfarrei übernimmt die Trägerschaft. Bauherr ist Herr Pfarrer Hubert Paulus.



1969/70 Der Kindergarten wird um eine zusätzliche Gruppe erweitert.

1990 Am 18. Juni ist der erste Tag im Kindergartenneubau in der Hölderlinstraße, im sog. „Sonnenkindergarten“. Dieser wird nach der Pfarrkirche St. Margaretha benannt. Zudem wird die ehemals zweigruppige Einrichtung auf vier Gruppen erweitert.



1993/94 Eine Gruppe wird zur I-Gruppe, in der Regelkinder und Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung gemeinsam betreut werden. Diese Gruppe ist eine der ersten 5 Integrationseinrichtungen des Freistaates Bayern.

1997 Die Mallersdorfer Schwestern wurden leider im Jahr 1997 vom Orden abberufen. Sie waren lange Zeit bei uns im Kindergarten -auch in leitender Funktion- tätig.

2006 Wir feiern den 100. Geburtstag des Kindergartens!



2015 Wir feiern das 25-jährige Jubiläum des „Sonnenkindgartens“.

2017 Eröffnung einer weiteren I-Gruppe im Kindergarten. Der Kindergarten hat nun drei Regelgruppen und zwei I-Gruppen.

2022 Die eröffnete Notgruppe wird zurückgebaut. Wir richten einen zweiten Bewegungsraum und einen zweiten Therapieraum ein. Der Kindergarten hat nun zwei Regelgruppen und zwei I-Gruppen.

2.3 Pädagogisches Personal

Unsere Einrichtung zeichnet sich durch qualifiziertes Fachpersonal aus.

Das pädagogische Team besteht aus

- Erzieherinnen
Schulische Voraussetzung: Realschule
Ausbildungsdauer 4 Jahre:
 - 1 Jahr sozialpädagogisches Einführungsjahr (SEJ)
 - 2 Jahre Vollzeitunterricht an einer Fachakademie für Sozialpädagogik
 - 1 Jahr Berufspraktikum**Abschluss:** Staatl. anerkannte Erzieherin
 - ▶ Eine Erzieherin leitet eine Gruppe und/oder eine Einrichtung für Kinder
- Heilerziehungspflegerinnen
Schulische Voraussetzung: Realschule
Ausbildungsdauer 3 Jahre:
 - 3 Jahre duale Ausbildung zwischen
Praxiseinrichtung und der Fachschule für Heilerziehungspflege**Abschluss:** Staatl. anerkannte Heilerziehungspflegerin
 - ▶ Eine Heilerziehungspflegerin wird in einer I-Gruppe eingesetzt und kann dort eine Gruppe leiten
- Kinderpflegerinnen
Schulische Voraussetzung: Hauptschule
2 Jahre Vollzeitunterricht an einer Berufsfachschule für Kinderpflege
Abschluss: Staatl. anerkannte Kinderpflegerin
 - ▶ Eine Kinderpflegerin arbeitet als pädagogische Zweitkraft in der Gruppe

Das Personal der I-Gruppen wird zudem fachspezifisch unterstützt durch:

- Heilpädagogen
- Ergotherapeuten
- Logopäden

Und damit auch rund ums Wohl der Kinder und um unser Haus alles stimmt, haben wir noch

- eine Küchenhilfe
- eine Verwaltungskraft
- einen Hausmeister

*Ein Tropfen Liebe ist mehr
als ein Ozean Verstand.*

Blaise Pascal

3. Unser Leitbild

„Den Kindern Wegbegleiter sein!“

Jedes Kind soll sich angenommen und geborgen fühlen. Wir achten auf individuelle Bedürfnisse und „holen Ihr Kind dort ab, wo es steht“. Durch den Kontakt im Alltag, aber auch durch gezielte Beobachtungen lernen wir die Stärken und Schwächen, sowie die individuellen Bedürfnisse Ihres Kindes kennen. Daran orientieren wir unseren pädagogischen Auftrag, damit sich die Kinderin einer herzlichen Umgebung wohlfühlen. Zugleich sollen sie in der Gemeinschaft mit anderen ihren Platz finden, um sich angenommen zu fühlen, sowie Selbstvertrauen und Eigenverantwortung entwickeln zu können.

„Niemand ist für Gott zu klein!“

Gott hat uns das Leben geschenkt, er liebt uns alle und lehrt uns allen den Wert jedes Menschen zu schätzen. Durch biblische Geschichten, durch Gebete und religiöse Lieder bringen wir den Kindern den Glauben an Gott näher. Wir vermitteln den Kindern unsere christlichen Werte und Akzeptanz und Toleranz anderer Glaubensrichtungen. In unserer katholischen Einrichtung erlebt und gestaltet Ihr Kind die Feste des Kirchenjahres mit.

*Hab Vertrauen in Dein Kind
und es wird Vertrauen in sich selbst haben.*

4. Gesetzliche Grundlagen

Unsere Pädagogik lehnt sich an die Grundsätze des situationsorientierten Ansatzes an. Wir gestalten deshalb den Kindergartenalltag, sowie auch unsere Lernangebote mehrheitlich nach den Bedürfnissen, Wünschen und individuellen Befindlichkeiten und Situationen der Kinder. Dies bedeutet für uns, jedes Kind wertzuschätzen, jedem Kind seine Rechte zuzugestehen und es ganzheitlich zu fördern. Durch das aktive Mitplanen und Mitgestalten wird die Eigenmotivation der Kinder gestärkt, und sie können so eigene Ideen verwirklichen. Diese Selbstaktivität, eigene Gedanken in Handlungen umzusetzen, erhöht die Lernbereitschaft und Ausdauer der Kinder. Das Personal geht dabei flexibel und individuell auf aktuelle Situationen ein. Die pädagogischen Ziele, die wir uns setzen, sind selbstverständlich gleich, jedoch setzen wir diese nicht stereotyp in jeder Gruppe gleich um. Jeder im Team hat seine eigene individuelle Art diese Zielsetzungen zu verfolgen. Uns ist es wichtig, einen Mittelweg zwischen geplanten und spontanen Aktivitäten zu finden, um Raum für Veränderungen zuzulassen. Dabei wird ihr Kind stets objektiv beobachtet. Gezielte Beobachtungen helfen uns, die Qualität unseres pädagogischen Handelns weiter-zu entwickeln. Wir nehmen Ihr Kind dabei ganzheitlich wahr, erkennen individuelle Begabungen oder Entwicklungsverzögerungen und reagieren jeweils adäquat auf diese. Bei jedem Entwicklungsgespräch teilen die Erzieherinnen den Eltern diese Beobachtungen mit. Beim gegenseitigen Austausch werden dann Möglichkeiten der Unterstützung vereinbart.

Wir arbeiten nach dem, am 1. August 2005 in Kraft getretenen, Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie seiner Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG). Zudem setzen wir die bayrischen Bildungsleitlinien um.



Der damit verbundene Kinderschutz auftrag nach §8a SGB VIII wird in angemessener Art und Weise in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Jugendamt durchgeführt.

§8a SGB VIII Schutzauftrag

Die katholischen Kindertageseinrichtungen der Diözese Augsburg haben zu gewährleisten, dass sie ein sicherer Raum sind, in dem sich Kinder wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können. Darüber hinaus sind sie als die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe dazu verpflichtet, einen Schutzauftrag zu erfüllen, der die Kinder davor bewahren soll, durch Missbrauch elterlicher Rechte oder Vernachlässigung Schaden zu erleiden (Art. 9a Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), § 8a Sozialgesetzbuch Aches Buch (SGB VIII)). Die Deutsche Bischofskonferenz hat für alle Einrichtungen in ihrem Geltungsbereich, die für das Wohl und den Schutz von Kindern und Jugendlichen, sowie erwachsenen Schutzbefohlenen Verantwortung und Sorge tragen, eine Rahmenordnung zur Prävention gegen sexuelle Gewalt, sowie Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch erlassen. Auf dieser Grundlage, in Anerkennung der Verantwortung und in der Sorge für das Wohl und den Schutz der Würde und Integrität von Minderjährigen sowie erwachsenen Schutzbefohlenen, hat der Bischof von Augsburg unbeschadet weitergehender staatlicher Regelungen – ergänzend und konkretisierend – eine Präventionsordnung gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und erwachsenen Schutzbefohlenen im Bereich der Diözese Augsburg erlassen. Diese gesetzlichen und kirchlichen Vorgaben sind Grundlage für das einrichtungsbezogene Schutzkonzept.

Die Umsetzung des Kinderschutzauftrags ist demnach für unser Team von großer Bedeutung:

- Unser Raumkonzept bietet den Kinder für ihre individuellen Bedürfnisse Schutz und Sicherheit
- Wir achten auf ein angemessenes Verhältnis zwischen Nähe und Distanz, und sind aufmerksam und sensibel für die individuellen Bedürfnisse der Kinder
- Durch unsere positive Grundhaltung und Wertschätzung reifen die Kinder zu starken Persönlichkeiten
- Kinder bekommen von uns ehrliche und altersgemäße Antworten
- Partizipation ist uns ein wichtiges Anliegen
- Transparente Regeln geben den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Orientierung im Alltag
- Wir haben für Groß und Klein stets ein offenes Ohr
- Wir ermöglichen den Eltern einen offenen Einblick in unsere Arbeit
- Wir bilden uns regelmäßig weiter
- Unser Konzept wächst mit uns



Einen intensiveren Einblick erhalten Sie in unserem separaten Schutzkonzept und dem dazugehörigen sexualpädagogischen Konzept.

Umsetzung interne/externe ISEF

gemäß § 8a SGB VIII **Schutzauftrag** Vereinbarung mit dem zuständigen Jugendamt Risikoanalyse
Hinzuziehen der insoweit erfahrenen Fachkraft = ISEF

Regelmäßig nehmen katholische Kindertageseinrichtungen als freie Träger die Aufgaben der Jugendhilfe wahr. Auch sie müssen das Risiko für das Kind qualifiziert abschätzen, wenn Anhaltspunkte für eine Gefährdung vorliegen. Das Jugendamt muss dafür sorgen, dass die Fachkräfte der katholischen Kindertageseinrichtungen den Schutzauftrag einhalten und eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) hinzuziehen, um das Risiko zu beurteilen. Hierzu schließt das Jugendamt mit den katholischen Kindertageseinrichtungen eine entsprechende Vereinbarung. Zur entsprechenden Wahrnehmung des Schutzauftrages gehört sowohl die Informationsgewinnung als auch die Risikoeinschätzung. Die Träger von Einrichtungen und Diensten sind ebenso wie die öffentlichen Träger der Jugendhilfe verpflichtet, bei Personensorge- und Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen und damit auf deren Obliegenheit zur aktiven Mitwirkung hinarbeiten. Falls dies nicht ausreichend geschieht, sollen die Einrichtungsträger das Jugendamt informieren.

Die Einzelheiten der Risikoanalyse und die Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft (sog. ISEF) ergeben sich für die katholischen Kindertageseinrichtungen aus der konkret mit dem Jugendamt getroffenen Vereinbarung und können von Jugendamt zu Jugendamt variieren.

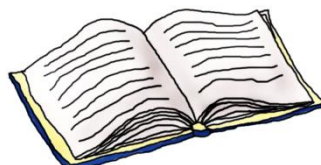
Dokumentationen Sismik – Seldak – Perik

Vom Gesetzgeber sind wir verpflichtet regelmäßig Beobachtungen durchzuführen und diese zu dokumentieren. Dafür gibt es vom Institut für Frühpädagogik München eigens für den Kindergarten vorgeschriebene Beobachtungsbögen.

SISMIK = Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund

SELDAK = Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

PERIK = Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag von allen Kindern



Vorkurs Deutsch– Kinder mit Sprachförderbedarf

Aufgrund von Beobachtungswochen stellen wir fest, ob einzelne Kinder eine zusätzliche intensive Förderung im Kindergarten benötigen. Diese wirkt sich positiv für die sprachliche Entwicklung und somit auch für das zukünftige Schulleben aus.

In diesen Vorkursen, die ab dem vorletzten Kindergartenjahr stattfinden, wird mit den Kindern in Kleingruppen intensiv mit gezielten Sprachfördereinheiten gearbeitet. Dies geschieht in unserem Kindergarten gruppenübergreifend und wird von Mitarbeiterinnen, die nur für gruppenübergreifende Projekte zuständig sind, angeboten.

Im letzten Kindergartenjahr findet diese Sprachförderung sowohl im Kindergarten, als auch in der Grundschule statt. Kinder, die zurückgestellt sind, sollen grundsätzlich an diesem Programm teilnehmen, da sie dadurch auch einen positiven Einblick in das Schulleben erhalten.

Beobachtungswochen

Jedes Jahr finden einheitlich in allen Gruppen **Beobachtungswochen** statt.

Beobachtungen der Kinder sind ein zentraler Punkt unserer pädagogischen Arbeit.

Warum nun gezielt jeweils eine Woche?

Wir Erzieherinnen sind durch den Bildungs- und Erziehungsplan aufgefordert, mit allen Eltern einmal jährlich ein Elterngespräch zu führen. In der „**Beobachtungswoche**“ beobachten und dokumentieren wir ausführlich altersgleiche Kinder. Wir dokumentieren den momentanen Entwicklungsstand ihres Kindes in den verschiedenen Bildungsbereichen.

Vorgesehene Zeiten:

- Herbst für unsere Neuanfänger
- Anfang des Kalenderjahres für die VS-Kinder
- Frühjahr/Sommer für die „Mittleren“ Kinder



Während dieser Wochen finden keine gezielten Angebote statt, da diese Wochen ausschließlich der gezielten Beobachtung der jeweiligen Altersstufe dienen. Diese Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und dokumentiert und dienen als Grundlage für ein gezieltes intensives Elterngespräch. Wir verwenden die vom Gesetzgeber verpflichtenden Beobachtungsbögen.

(siehe Punkt Dokumentationen)

Befragungen von Eltern und Kindern

Um unsere Arbeit stets zu reflektieren und um uns weiterentwickeln zu können (Evaluation) teilen wir einmal jährlich allen Eltern den Codezugang bzw. Fragebogen aus. In diesem Fragebogen haben Sie die Möglichkeit, unsere pädagogische Arbeit zu bewerten. Auch ist für Anregungen, Wünsche und mögliche Kritik ausreichend Platz. Die Auswertung der Elternbefragung wird stets zeitnah ausgelegt.

Ebenso bieten wir den Kindern immer wieder die Möglichkeit uns ihre Wünsche und Kritikpunkte bei unserem Freundetreff mitzuteilen. Diese „Kinderaugen-Wahrnehmung“ ist für uns sehr bedeutungsvoll und interessant, da Kinder die Dinge oftmals anders bewerten als Erwachsene.

Elternbriefe – Aushänge

Aktuelle Informationen erhalten Sie in den Elternbriefen, die über die Kita-Info-App gesendet werden. Eine Übersicht der anstehenden Termine finden Sie im Kalender der App und sind bequem auf den handeigenen Kalender oder sonstige Kalender-Apps übertragbar. Bitte bedenken Sie, dass sich dabei manchmal kurzfristige Änderungen ergeben können. Weitere wichtige Informationen erfahren Sie am Flipchart im Eingangsbereich oder an den Pinnwänden der jeweiligen Gruppe.

Beschwerdemanagement

Beschwerden in unserem Kindergarten können von Eltern, Kindern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Die Herausforderung liegt darin, die Beschwerden der Kinder aller Altersgruppen sensibel durch das Verhalten wahrzunehmen.

Es ist uns ein Anliegen, Beschwerden ernst zu nehmen, diesen nachzugehen und eine Lösung zu erarbeiten, die alle Parteien mittragen können.

Speziell auf Ihre Kinder bezogen bedeutet das, dass wir Beschwerden als Gelegenheit zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unserem Haus nutzen. Für die Kinder bietet sich die Chance ihr Recht auf Beteiligung auszuführen. Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden als Entwicklungsmöglichkeit begreift.

Ziel unseres Beschwerdemanagement ist es, Zufriedenheit herzustellen!

Beschwerdeverfahren für Eltern

- Die Eltern werden bei der Übergabe der pädagogischen Konzeption, bei Elternabenden, Elternbefragungen und im täglichen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften, dem Elternbeirat, der Leitung und dem Träger über das Beschwerdeverfahren informiert.
- Die Eltern haben die Möglichkeit, sich bei den Gruppenpädagogen, der Leitung, dem Träger, dem Elternbeirat als Bindeglied zum Kindergarten (z. B. Veranstaltungen für Eltern), Elternabende und anonymisierte Elternbefragungen von Seiten des Trägers zu beschweren.
- Durch sensible Wahrnehmung, dem direkten Dialog bei Tür- und Angelgesprächen, Telefon oder E-Mail, vereinbarte Elterngespräche, Gespräche mit der Leitung und dem Träger oder durch Einbindung des Elternbeirats werden Beschwerden aufgenommen. Eine zusätzliche Dokumentation findet durch Elternfrageaktionen zur Zufriedenheit mit dem Kindergarten von Seiten des Trägers statt.
- Mit Hilfe des Beschwerdeablaufplan (EVAAA), dem direkten Dialog auf Augenhöhe, in Elterngesprächen und Teamsitzungen werden Beschwerden bearbeitet. Wir leiten sie gegebenenfalls an die zuständige Stelle weiter und stehen im Austausch mit dem Elternbeirat, der Kindergartenleitung und dem Träger.

Beschwerdeverfahren für Kinder

- Wir regen die Kinder an, durch die Schaffung einer verlässlichen und auf Vertrauen aufgebauten Beziehung, ihre Beschwerden angstfrei zu äußern. Sie werden ermutigt, die eigenen Bedürfnisse und die anderer zu erkennen und sich für das Wohlergehen der Gemeinschaft einzusetzen.
- In unserer Einrichtung können sich die Kinder in Konfliktsituationen und wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen beschweren. Dies beinhaltet alle alltäglichen Belange.
- Sie bringen ihre Beschwerden durch Gefühle, Mimik, Gestik, Laute und konkrete Missfallensäußerungen zum Ausdruck.
- Pädagogen in der Gruppe, ihre Freunde und ihre Eltern stehen ihnen dafür zur Verfügung.
- Durch sensible Wahrnehmung, Beobachtung und den direkten Dialog werden die Beschwerden der Kinder und zusätzlich im Rahmen von Freundetreffs und Kinderkonferenzen angenommen.
- Im respektvollen Dialog auf Augenhöhe finden wir gemeinsam mit den Kindern Lösungen und Antworten. Dies kann jedoch auch in Gruppengesprächen, in Teamgesprächen, Elterngesprächen oder in Zusammenarbeit mit der Leitung geschehen.

Beschwerdemanagement für unsere Mitarbeiter

- Wir tragen die Verantwortung als Vorbilder und gehen wertschätzend und wertvoll miteinander um. Das Team darf Fehler machen, für die wir gemeinsam und sorgsam eine gute Lösung finden.

Ansprechpartner für Kinder sind die pädagogischen Fachkräfte des Hauses und die Leitung. Wir motivieren die Kinder dazu, ihre Beschwerden selbstständig untereinander zu klären.

Die Gruppenpädagogen, der Elternbeirat, die Leitung und der Träger sind offen für die Belange der Eltern.

Qualitätsprüfung und Weiterentwicklung des Beschwerdemanagement in der Einrichtung im Bezug auf die Kinder

- Mit Hilfe von Visualisierungen der verbindlichen Absprachen führen wir Reflektionsgespräche und regelmäßige Kinderkonferenzen, um uns gegenseitig an die Einhaltung von Regeln zu erinnern.
- Durch die individuelle Eingewöhnung führen wir neue Kinder in das bestehende System ein, was natürliche Veränderungen mit sich bringt.
- Durch Fortbildungen und engem Austausch im Team entwickeln wir unser Fachwissen weiter.

Qualitätsprüfung und Weiterentwicklung des Beschwerdemanagement in der Einrichtung im Bezug auf die Eltern

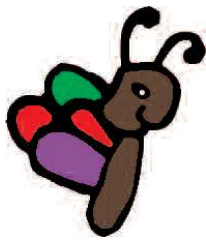
- In Tür- und Angelgesprächen, Elterngesprächen und Elternabenden werden Anregungen angenommen.
- Auch bei Elternbeiratssitzungen und weiteren Veranstaltungen vom Elternbeirat können Beschwerdeverfahren thematisiert werden.
- In Teamsitzungen und Teamfortbildungen werden Maßnahmen entwickelt und verbessert.

Unsere Beteiligungs und Beschwerdeverfahren bieten vielfältige Entwicklungschancen für unsere Einrichtung und alle Beteiligten.

Entscheidend bleibt der Anspruch, die Arbeitsfelder kontinuierlich durch Lernprozesse zu optimieren. Alle Arbeitsabläufe müssen laufend im Dialog mit Kindern und Eltern reflektiert werden. Dadurch wird unsere Konzeption ständig aktualisiert.

Das erfordert eine offene Kommunikation mit allen und für alle.

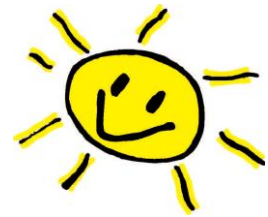
5. Unsere Sichtweise und Umgangsweise



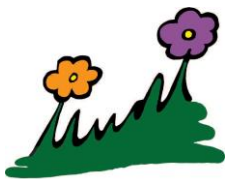
Du und ich

Du bist anders als ich, ich bin anders als Du.

Gehen wir aufeinander zu,
schauen uns an, erzählen uns dann,
was Du gut kannst, was ich nicht kann,
was ich so treibe, was Du so machst,
worüber Du weinst, worüber Du lachst,



ob Du Angst spürst bei Nacht, welche Sorgen ich trag,
welche Wünsche Du hast, welche Farben ich mag,
was mich traurig stimmt, was Freude mir bringt,
wie wer bei euch kocht, wer was bei euch singt.



Und plötzlich erkennen wir - waren wir blind?

Das wir innen uns äußerst ähnlich sind.

► Kinder verschiedenen Alters

Alle unsere Gruppen sind altersgemischt. So entstehen vielfältige Möglichkeiten soziale Kompetenzen zu entwickeln und voneinander zu lernen.

- Jüngere Kinder erhalten Anregung durch Ältere
- Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz werden gelebt
- Die Eingewöhnung neuer Kinder wird erleichtert
- Eigene Interessen gegenüber Älteren und Jüngeren werden angemessen durchgesetzt

► Mädchen und Buben – Geschlechtssensible Erziehung

Kinder setzen sich damit auseinander ein Junge oder ein Mädchen zu sein und welche Rolle sie in der Gesellschaft einnehmen können. Entscheidend sind die Erfahrungen, die Kinder in der Familie und im Kindergarten machen, um sich frei und individuell entwickeln zu können.

6. So fördern wir die Basiskompetenzen ihres Kindes

6.1 Personale Kompetenz

„Bei uns ist jedes Kind einzigartig und einmalig ...“

Ihr Kind kommt mit seiner einzigartigen Persönlichkeit und Individualität zu uns in die Einrichtung und wird mit seinen Stärken und Schwächen von uns angenommen und geschätzt. Wir unterstützen ihr Kind dabei, den Kindergartenalltag selbst zu gestalten, indem es Spielpartner und Spielbereiche eigenständig wählt. Durch diese Selbstaktivität nimmt sich das Kind mit allen Sinnen wahr, lernt sich selbst einzuschätzen und sein eigenes Verhalten zu überdenken. Dies unterstützt ihr Kind auf dem Weg zu einer persönlichen und selbstsicheren Weiterentwicklung.



„...und so wird es bei uns gemacht!“

- Positive Vorbildfunktion
- Positive Erfahrungen stärken
- Unterstützung der Individualität
- Regelmäßige Portfolio-Arbeit (siehe Seite 24/25)
- Festgelegter Tagesablauf
- Entwicklung der Selbständigkeit



Gemeinsam im Regenbogenland

6.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

„Bei uns lernt ihr Kind den Umgang im sozialen Umfeld...“

Bei uns im Kindergarten baut ihr Kind Beziehungen auf, die sich durch Sympathie und gegenseitigen Respekt auszeichnen. Es lernt sich angemessen auszudrücken, andere ausreden zu lassen, zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen. Durch eine positive Kommunikationsfähigkeit ist ihr Kind in der Lage kooperativ Neues zu entwickeln. Die dabei entstehenden Konflikte werden miteinander besprochen und gelöst.

„...und so wird es bei uns gemacht!“

- Persönliches Begrüßen per Handschlag
- Unterstützung im Beziehungsaufbau
- Erlernen und Einüben von Alltagskompetenzen
- Einüben von Umgangs- und Höflichkeitsformen
- Unterstützung bei Konfliktlösungen
- Lernen in altersgemischten Gruppen



Persönliche Begrüßung

6.3 Lernmethodische Kompetenz

„Bei uns lernt ihr Kind, wie es lernt...“

Ihr Kind lernt ab dem ersten Moment seines Lebens. Das erworbene Wissen ist eine Grundlage für schulisches und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen. Ihr Kind wird befähigt, mit seinem Wissen umzugehen, es ständig zu erweitern und in verschiedenen Alltagssituationen anzuwenden. Dieses Lernen geschieht spielerisch, weil das Spiel eine kindgemäße Auseinandersetzung mit der Umwelt ist.



„...und so wird es bei uns gemacht!“

- Betrachten von Büchern
- Förderung musikalischer Kompetenzen
- Kreativität beim Gestalten
- Bewegung beim Turnen, Rhythmik und Tanz
- Bei Spaziergängen zum Spielplatz etc.
- Erfahrungen in naturwissenschaftlichen Bereichen



Gemeinsam wird musiziert

6.4 Resilienz - Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

„Bei uns lernt ihr Kind Veränderungen und Belastungen zu meistern ...“

Ihr Kind erlebt ständig individuelle wie auch familiäre Veränderungen und Belastungen. Dies erzeugt angenehme und unangenehme Gefühle. Dabei auftretende Probleme versuchen wir altersgemäß, selbstständig und individuell in angemessener Art zu lösen. Wir helfen ihrem Kind, mit unterschiedlichen Konfliktsituationen und Frustrationen umzugehen. Durch diesen Reifungsprozess erwirbt ihr Kind die Grundlage für sein individuelles Wohlbefinden und für eine positive Persönlichkeitsentwicklung.

„...und so wird es bei uns gemacht!“

- Erkennen und Benennen der eigenen Gefühle
- Stärkung des Selbstwertgefühles
- Positiver Umgang mit eigenen Gefühlen und denen anderer Menschen
- Strategien finden zur selbständigen Problemlösung
- Positiver Umgang mit negativen Erfahrungen



Das gegenseitige Trösten

6.5 Partizipation - Mitsprache und Mitbestimmung

„Bei uns nimmt ihr Kind teil...“

Mit dem Kindergartenstart macht ihr Kind seine ersten Erfahrungen in einer größeren Gemeinschaft. Diese positiven Erlebnisse stärken das Selbstvertrauen des Kindes und bilden die Grundlage für sein späteres Leben in der Gesellschaft. Ihr Kind erfährt von Anfang an, dass es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann und lernt dabei, getroffene Entscheidungen mitzutragen. Es erlebt Toleranz und Rücksichtnahme als positive Werte.



„...und so wird es bei uns gemacht!“

- Situationsorientiertes Arbeiten
- Mitbestimmung der Kinder bei verschiedenen Aktivitäten und Anlässen
- Mitentscheidung bei Bestellungen von Spielmaterialien
- Miteinbeziehung bei der Tagesplanung
- Aktionstag
- Übertragung von Aufgaben



Gemeinsame Abstimmung für das Geburtstagsessen



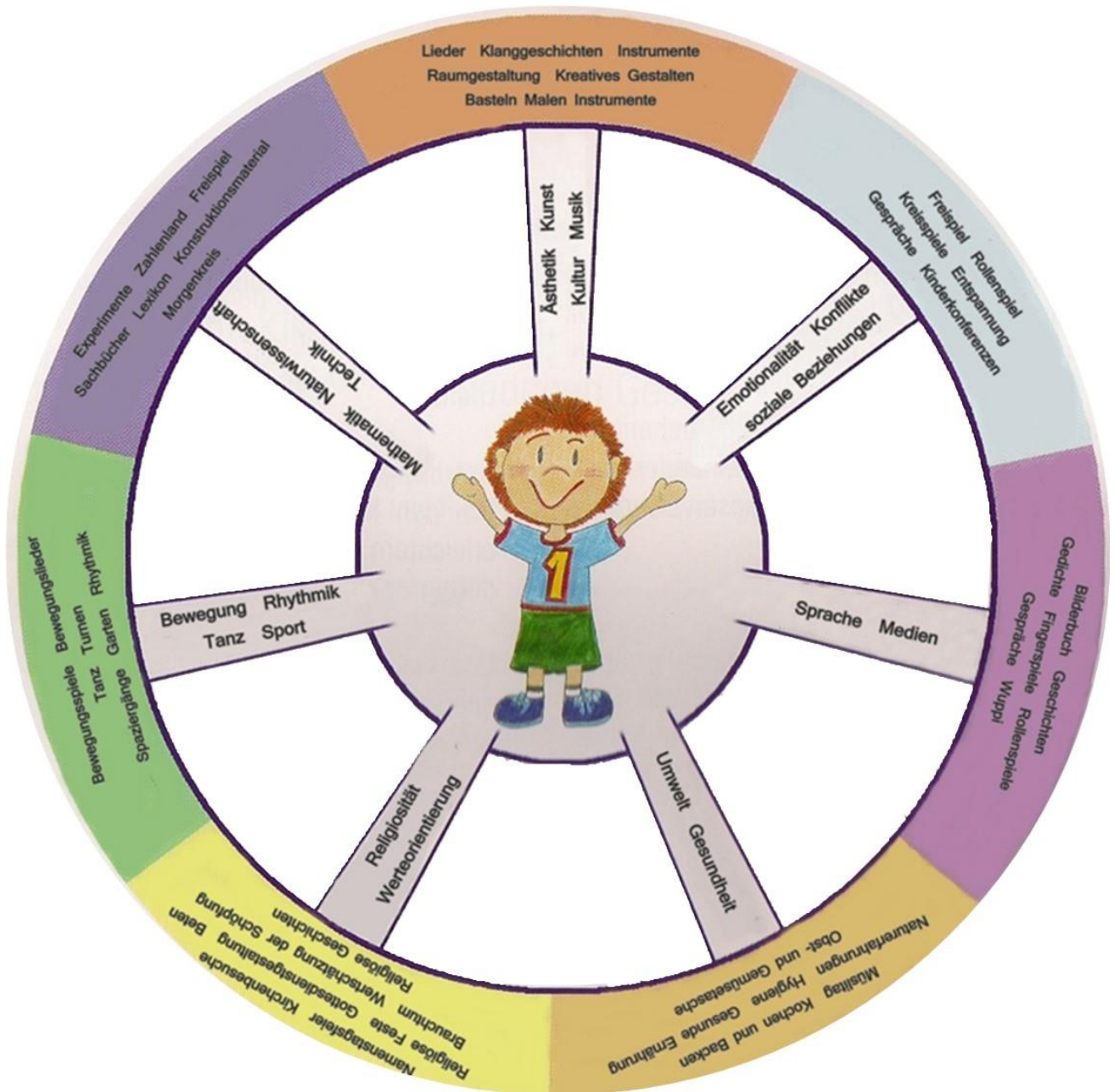
Aufstellen unseres Maibaumes



Ausprobieren beim 1. Hilfe-Kurs

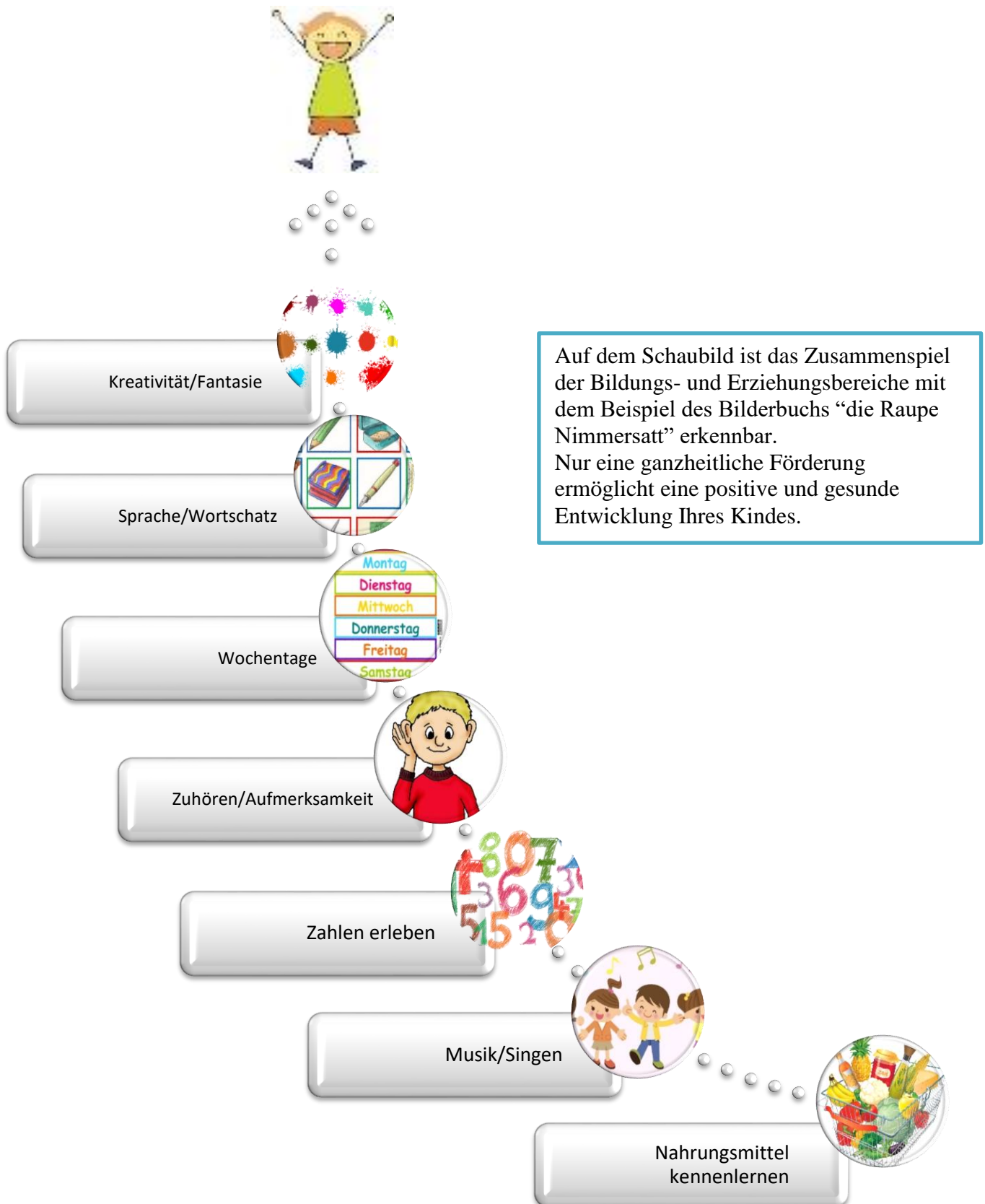
7. Unsere Bildungs- und Erziehungsbereiche

Diese sind vom Gesetzgeber durch den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan festgelegt (BEP)



7. Unsere Bildungs- und Erziehungsbereiche

Diese sind vom Gesetzgeber durch den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan festgelegt (BEP)



7.1 Werteorientiertes und verantwortungsvoll handelndes Kind

Werteorientierung-Religiösität-Emotionalität-soziale Beziehungen und Konflikte

„Bei uns erfährt ihr Kind den Glauben ...“

Im Kindergarten unterstützen wir ihr Kind im Umgang mit den eigenen Gefühlen. Es soll lernen, dabei offen und unbefangen auf Menschen unterschiedlicher Kultur und Religion zugehen zu können und diese anzunehmen. Wir vermitteln ihrem Kind christliche Werte. In unserer katholischen Einrichtung erlebt ihr Kind in der Mitfeier des Kirchenjahres die Feste unseres Glaubens.



Blasiussegen in der Kirche

„...und so wird es bei uns gemacht!“

- Gemeinsames tägliches Beten und Singen
- Wertschätzung von Mensch, Natur und Umwelt
- Erzählungen von biblischen Geschichten
- Gestaltung von religiösen Festen und Feiern
- Besuche in der Pfarrkirche
- Durch positive Vorbilder

7.2 Fragendes und forschendes Kind

Mathematik-Naturwissenschaft-Technik-Umwelt

„Ihr Kind entschlüsselt die Geheimnisse des Universums ...“

Ihr Kind wächst in einer hochtechnisierten Wissensgesellschaft auf. Mathematisches Denken ist die Basis für lebenslanges Lernen, sowie die Grundlage für viele Wissenschaften der Technik und der Umwelt. Wir begleiten und unterstützen ihr Kind, nehmen seine Neugierde wahr, und helfen ihm Zusammenhänge, Abläufe und Muster zu erkennen und zu verstehen.

„...und so wird es bei uns gemacht!“

- Erarbeiten von Zahlen, Mengen, Jahreszeiten und dem Kalender im Morgenkreis
- Bereitstellen von verschiedensten Bau- und Konstruktionsmaterialien
- Beobachten, erforschen und experimentieren in Natur und Technik
- Natur und Umwelt mit allen Sinnen erfahren, wahrnehmen und wertschätzen
- Spaziergänge durch die Natur und durch den Ort



Unser neues Karussell im Garten

7.3 Sprach- und medienkompetentes Kind

Sprache und Literacy

„Ihr Kind erlebt mit seiner Sprache den Zugang zur Welt ...“

Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren – mit Gestik, Mimik und Lauten – und es ist für seine Entwicklung auf Kommunikation angewiesen. Sprache kann sich nur in der Interaktion, im „Wechselgespräch“ entfalten. Sprache erwirbt ein Kind nicht nur beim Zuhören sondern vor allem und ganz wesentlich bei der aktiven Sprachproduktion, beim Sprechen.



„...und so wird es bei uns gemacht!“

- Morgenkreis (Motivation und Fähigkeit zur verbalen und non-verbalen Kommunikation und zum Dialog)
- Vorlesen von Geschichten und Erarbeiten von Bilderbüchern
- Bereitstellen von Büchern für den selbstständigen Umgang
- Einsetzen von verschiedenen Medien (Hörspiele, Videos ...)
- Bearbeiten von gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak)



Zählen beim Morgenkreis

7.4 Künstlerisch aktives Kind

Ästhetik, Kunst, Kultur, Musik

„Ihr Kind erlebt und sammelt Momente, die seiner Seele gut tun“

Ihr Kind erkundet und erschließt sich seine Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen. Ästhetik, Kunst, Kultur und Musik sind eng miteinander verbunden. Kinder erfahren Grundlegendes in künstlerischen, kreativen und musischen Bereichen.

„...und so wird es bei uns gemacht!“

- Projektarbeiten rund um das Thema Farben
- Besuch eigener und fremder Theatervorstellungen
- Singen von Liedern und musizieren mit „Orff-instrumenten“
- Mitgestalten unterschiedlicher kultureller Feste
- Bereitstellen von verschiedensten Utensilien (Papier, Farbe und kreative Dinge des Alltages)



Feier am Osterbrunnen

7.5 Starkes Kind

Bewegung, Rhythmik, Tanz, Sport und Gesundheit

„Bewegung ist für ihr Kind das Tor zum Lernen ...“

Bei uns im Kindergarten ist Bewegung elementar, da sie zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen ihres Kindes zählt. Wir bieten ihrem Kind Freiräume, seine natürliche Bewegungsfreude ausleben zu können. Das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten werden gestärkt, und somit wird eine gesunde Entwicklung ermöglicht.



„...und so wird es bei uns gemacht!“

- Gezielte Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Angeleitete und freie Bewegungsstunden (Bewegungsspiele, Tänze, Rhythmik)
- Bewegung im pädagogischen Alltag (Spaziergänge, Garten, Spiellieder)
- Wissen über gesunde Ernährung und Erfahrungen mit der Zubereitung von Speisen vermitteln und umsetzen
- Obst- und Gemüsetasche der Eltern und die Teilnahme am EU-Schulprogramm
- Gesunde Brotzeit soll von zuhause mitgebracht werden



Gesunde Pause mit Buffet

7.6 Kinder mit verschiedenen kulturellen Hintergründen

„Sprache ist die Grundlage für das Leben ...“

Wir sehen unseren Kindergarten als einen Ort, in dem Menschen verschiedener Kulturen, Sprachen, und Religionen zusammenleben und doch eine Gemeinschaft bilden. Diese Selbstverständlichkeit heißt für uns, ein Kind aus einem anderen Kulturkreis wertzuschätzen und anzunehmen. Dabei schauen auch wir über unseren Tellerrand und entdecken gemeinsam unterschiedliche Kulturen und Nationen. So erlangen alle Kinder interkulturelle Kompetenz und es wird das Interesse und Verständnis für Menschen anderer Herkunftsländer geweckt.

Durch Lieder, Spiele, Bilderbücher und Rollenspiele motivieren wir ihr Kind, spielerisch die deutsche Kultur mit ihren Bräuchen kennen zu lernen und die Sprache zu vertiefen.

„...und so wird es bei uns gemacht!“

- Positive Vorbildfunktion im Miteinander
- Bereitstellung vieler Anschauungsmaterialien
- Einzelförderung
- Vorkurs Deutsch im Kindergarten
- Vorkurs Deutsch in der Schule



Alle hören gemeinsam zu

7.7 Inklusion

Inklusion als Prozess und Vision in unserer Einrichtung

Das bedeutet für uns:

- Jedes Kind ist **willkommen!**
- Jedes Kind ist **einzigartig!**
- Jedes Kind ist **unterschiedlich** und **gleich!**
- Jedes Kind ist **besonders!**



(Näheres in der UN Behindertenrechtskonvention Artikel 7 und 24)

Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung

Dies sind Kinder, die in ihren körperlichen Funktionen, ihrer geistigen Fähigkeit oder ihrer seelischen Gesundheit längerfristig beeinträchtigt sind, die deutlich vom Entwicklungsstand, der für das Lebensalter typisch ist, abweichen und an der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt sind (vgl. §2 Satz 1 SGB IX).

In unserem Haus haben wir zwei I-Gruppen. In diesen Gruppen lernen und spielen zehn Regel- und fünf I-Kinder zusammen.

„Gemeinsam verschieden sein ...“

Wenn alle Menschen dabei sein können, ist es normal verschieden zu sein. Und alle haben etwas davon: Wenn es zum Beispiel weniger Treppen gibt, können Menschen mit Kinderwagen, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung viel besser dabei sein. In einer inklusiven Welt sind alle Menschen offen für andere Ideen. Wenn du etwas nicht kennst, ist das nicht besser oder schlechter. Es ist normal! Jeder Mensch soll so akzeptiert werden, wie er oder sie ist.

(Erklärung aus Aktion Mensch)

„...und so wird es bei uns gemacht!“

Im Alltag

- gezielte Einzelförderungen in der Gruppe mit Dokumentationen
- Regelkinder profitieren vom erhöhten Personalschlüssel
- Kinder lernen voneinander und miteinander
- Kinder lernen Akzeptanz und Toleranz

Im Team

- Informationsaustausch zwischen den Mitarbeiterinnen
- Intensive Zusammenarbeit der beiden I-Gruppen
- Fortbildungen zum Thema Inklusion
- Besuchen von Arbeitskreisen zum Thema Inklusion

Mit den Eltern

- Regelmäßige Elterngespräche mit und ohne Therapeuten
- Hospitationen von Seiten der Eltern
- Gruppeninterne Elternabende
- Austausch und Erklärung des Förderplanes

Mit dem Fachdienst

- Regelmäßiger Austausch zwischen Team und Therapeuten
- Halbjährliches Fachteam
- Gemeinsame Erarbeitung des Förderplanes mit den Therapeuten
- Hospitationen des pädagogischen Teams bei den Therapien



Gemeinsames Backen



8. Unsere Grundlagen und Abläufe

8.1 Freispielzeit

*Spielen ist eine Tätigkeit,
die man gar nicht ernst genug nehmen kann.*

Jacques Yves Cousteau

Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, denn Spielen ist die elementarste Form des Lernens. Kinder werden spielerisch, in Kombination von Spaß und Lernen mit Spielen und anderen Aktivitäten, gefördert. Im Alter zwischen 0 und 6 Jahren werden grundlegende Fähigkeiten für das Leben und das schulische Lernen gelegt. Spielprozesse sind somit Auslöser für Lernprozesse.

In der Freispielzeit wählt jedes Kind selbst sein Spiel, bzw. den Spielbereich. Es entscheidet, ob es mit einem Freund, mit mehreren Kindern oder in Ruhe alleine spielt. Das Personal unterstützt die Kinder bei der Wahl der Spiele bzw. des Spielbereichs und der Suche nach Spielpartnern. Wir stellen den Kindern Spiele bereit, erklären die Regeln und Abläufe, geben Impulse und stehen als Spielpartner zur Verfügung. Andere Gruppen und gemeinsame Spielecken im Haus stehen in dieser Zeit allen Kindern offen.

Freispiel bedeutet bei uns:

- mit Freunden spielen
- Entscheidungen treffen
- selbstbestimmtes Spielen
- Gruppenübergreifende Interaktion
- Regeln lernen
- Konflikte lösen



Verschiedene Spielaktionen
während der Freispielzeit



8.2 Portfolio

*Jeder Mensch ist anders. Jeder entwickelt sich auf seine eigene Weise.
Aber jeder Mensch verändert sich mit jedem Tag, den er älter wird.*

Bei uns hat jedes Kind seinen eigenen Portfolio-Ordner, der es vom ersten Tag an bis zum Ende der Kindergartenzeit begleitet. Darin werden wichtige Momente seines Lebens erklärt und beschrieben und mit Zeichnungen oder Fotos festgehalten. Das Kind gestaltet diesen Ordner individuell und mit Unterstützung. Wie in einem Bilderbuch werden so die Stärken, Besonderheiten und Interessen des Kindes dargestellt und dokumentiert. Somit entsteht für das Kind ein Erfahrungs- und Lerntagebuch, das auch noch lange nach seiner Kindergartenzeit ein spannender Schatz sein wird. Dieser Ordner setzt das Einverständnis der Eltern voraus, dass ihr Kind bei Aktionen und Feiern fotografiert werden darf.



„Ich bin ich, weil ich genauso bin wie ich bin“

Auf den „Ich-Seiten“ setzt sich das Kind mit seinem eigenen Leben auseinander und lernt dabei seine eigenen Stärken und individuellen Besonderheiten wertzuschätzen.

z.B.

- Selbstporträt
- Das bin ich
- Das mag ich
- Meine Familie



Geschafft! Gelernt! – Seiten

Immer wenn ein Kind eine neue bedeutsame Kompetenz erworben hat, halten wir das auf diesen Seiten fest. In dieser Sammlung erkennt das Kind, was es kann und gelernt hat. Somit wird der eigene Lernerfolg sichtbar.



Unsere Portfolio-Wand

Damit Erlebnisse und Lernfortschritte, die außerhalb des Kindergartenalltags gemacht werden, dokumentiert werden können, gibt es unsere Portfolio-Wand. Die Eltern haben hier die Möglichkeit, Portfolio-Seiten mit nach Hause zu nehmen, diese mit dem Kind zu gestalten und im Kindergarten auszuhängen.

*Wenn die einen finden,
dass man zu groß ist,
und andere,
dass man klein ist,
so ist man vielleicht
GERADE RICHTIG*

Astrid Lindgren

8.3 Besonderheiten in unserem pädagogischen Alltag

☺ *Geburtstag*

Ein bedeutendes und herausragendes Ereignis in unserem Kindergarten ist der Geburtstag eines Kindes. Jeder Geburtstag ist ein besonderes Fest. An diesem Tag lernt ihr Kind im Mittelpunkt zu stehen und von den anderen Glückwünsche entgegen zu nehmen. Die Feier eines Geburtstages findet nach einem festgelegten Ablauf statt. Dies ist für jedes Kind unserer Einrichtung ein willkommenes Ritual. Für das Portfolio halten wir dieses Ereignis mit einem Foto fest.

► Beim Geburtstagsessen suchen sich alle Geburtstagskinder eines Monats gemeinsam ein Geburtstagsessen aus, das miteinander hergerichtet wird und gemeinsam gegessen wird.



☺ *Namenstag*

Als katholischer Kindergarten messen wir dem Namenstag eines jeden Kindes eine besondere Bedeutung bei. Die Feier des Namenstages findet nach einem festgelegten Ablauf statt. Dabei erfährt jedes Kind etwas aus dem Leben seines Namenspatrons und eventuell auch die Bedeutung seines Namens.

☺ *Gemeinsame Pause*

Jeden **1. Donnerstag im Monat** findet ein gemeinsames Buffet für alle Kinder des Kindergartens statt. Wir stellen den Kindern gesundes und abwechslungsreiches Essen zur Verfügung (z.B. Müsli mit Joghurt, Obst und Gemüse, Vollkornbrote mit unterschiedlichem Belag).

☺ *Spielzeugtag*

Jeden 1. Freitag im Monat (direkt nach der gemeinsamen Pause) dürfen die Kinder ein Spielzeug ihrer Wahl von zuhause mit in den Kindergarten bringen.

Verboten sind: Waffen aller Art, digitale Medien (Handys, Fotoapparat, Tablet etc.) und viele Kleinteile. Wir übernehmen keine Haftung bei Verlust und/oder Beschädigung.

In den Ferien entfallen der Spielzeug-Mitbringtag und auch die gemeinsame Pause.



Aktionstag: Budenzauber

8.4 Schulvorbereitung

„Spiel und Mithilfe im Alltag = beste Schulvorbereitung“

Die Schulfähigkeit ist ein Reifungs- und Lernprozess, der vom Kind selbst ausgeht. Wir fördern Ihr Kind in den verschiedensten Bereichen und geben Anregungen und Unterstützung. Gerade im letzten Kindergartenjahr freuen sich die Kinder darauf, ein Vorschulkind zu sein. Dies bedeutet für das Kind einerseits besondere Aufgaben übernehmen zu dürfen, aber andererseits auch ein positives Vorbild für die Jüngeren der Gruppe zu sein.

Wir stärken im letzten Kindergartenjahr schulnahe notwendige Kompetenzen, auf denen die Schule aufbauen kann. Daher bieten wir gruppenübergreifend das gesamte Jahr über folgende Lernangebote an:

„Zahlen-Zauberei“

In der „Zahlen-Zauberei“ decken wir die Bildungsbereiche „Zahlen – Bewegung – Natur – Wissenschaft – Experimente“ spielerisch ab. Es werden die mathematischen Grundlagen aufgezeigt und mit den Vorschulkindern vertieft. Die Zahlen 1 bis 10 werden genauer betrachtet, sodass die Kinder die Zahlen sowohl als Bild, aber auch als Würfelpunkte sofort erkennen. Einfachste Rechenaufgaben werden spielerisch verdeutlicht und gemeinsam gelöst. Die „Zahlen-Zauberei“ findet einmal wöchentlich gruppenübergreifend statt und endet mit einem besonderen Fest.



Der Zahlenweg

„Wuppi“

Mit Hilfe unseres Kuschtieres „Wuppi“ werden die Grundlagen der phonologischen Bewusstheit gelegt. Diese sind Voraussetzung für das spätere Schreiben und Lesen in der Schule. Gemeinsam mit der Spielfigur „Wuppi“ lernen die Vorschulkinder genaues Zuhören bei Geräuschen, das Reimen von Wörtern, das Klatschen von Wortsilben und die Anlaute. Durch diese spielerische Förderung wird dem Kind das Interesse an der Sprache mit Freude vermittelt. Auch diese Aktion endet mit einer Abschlussfeier.



*Einmal gesehen ist besser als 100-mal gehört.
Einmal getan ist besser als 100-mal gesehen*

Chinesisches Sprichwort

9. So meistern wir Übergänge

Die Kindergartenzeit ist geprägt von vielen Übergängen, wie zum Beispiel der Übergang von der Familie zum Kindergarten und vom Kindergarten zur Schule. Solche Ereignisse bewirken einerseits Freude und Neugier, können aber auch zu Verunsicherungen oder Ängsten führen. Unser Ziel ist es, dem Kind dabei Halt und Unterstützung zu geben, um kommende Situationen zu meistern. Übergänge gelten als bewältigt, wenn die Kinder sich in einer Gruppe wohl fühlen und sozialen Anschluss gefunden haben.



9.1 Übergang von Familie zum Kindergarten

Anmeldegespräch

Bei der Anmeldung entsteht bereits der erste gegenseitige Kontakt. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, konstruktiv zwischen Elternhaus und Kindergarten eine Vertrauensbasis zu schaffen. Vertrauen kann nur wachsen, wenn Eltern und Erzieher/-innen von der ersten Begegnung an offen und ehrlich miteinander umgehen.



Vorstellungsrunde beim Elternabend

Informationselternabend

An diesem Abend erhalten die Eltern allgemeine Informationen über unsere Einrichtung, über das pädagogische Personal der einzelnen Gruppen und den Tagesablauf. Bei einem kurzen Vorstellen in der jeweiligen Gruppe knüpfen Eltern erste Kontakte untereinander.

Schnuppernachmittag

Alle neuen Kinder und deren Eltern lernen an diesem Nachmittag ihren zukünftigen Gruppenraum mit dem dazugehörigen Personal kennen. Die Kinder erkunden während dieser Zeit die verschiedenen Spielbereiche und Materialien. Beim Spiel im Garten haben die Kinder die Möglichkeit unsere großzügige Außenspielanlage zu erproben.

Eingewöhnung

Zum Kindergartenstart im September werden ein bis zwei „neue“ Kinder pro Tag in die jeweilige Gruppe aufgenommen. Somit können wir intensiv auf die Bedürfnisse der neuen Kinder eingehen. Um das Eingewöhnen zu erleichtern, erhöhen wir individuell und Schritt für Schritt die tägliche Betreuungszeit. Am ersten Kindergarten tag sind die Eltern noch beim Morgenkreis und bis zu einer abgesprochenen Zeit mit dabei. Ab dem zweiten Tag meistert das Kind eine vorher vereinbarten Zeitspanne alleine, die dann individuell nach einer gemeinsamen Absprache erweitert wird. Ihnen, liebe Eltern, versichern wir, dass Sie sofort und immer angerufen werden, falls etwas Besonderes mit ihrem Kind sein sollte.

9.2 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Kinder sind meist hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum „Schule“ einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt oft ein Ereignis, dem Eltern und Kinder mit Unsicherheit begegnen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder langfristig auf den Übergang zur Schule vorzubereiten. Daher erleben die Kinder in unserem Kindergarten Projekte, die speziell für die Vorschulerziehung gedacht sind.



Gemeinsam auf dem Zahlenweg

Informationse Elternabend gemeinsam mit der Grundschule

An diesem Abend erhalten die Eltern allgemeine Informationen, wie z.B. über die Schulfähigkeit, die aktuelle Stichtagregelung und Möglichkeiten zur Schulvorbereitung. Beim „Elternratsch“ können Eltern gezielte Fragen stellen und sich austauschen. Dieser Elternabend findet in Zusammenarbeit mit der Grundschule Reichertshofen statt.

Vorkurs Deutsch – Kinder mit Sprachförderbedarf

In diesen Vorkursen, die ab dem vorletzten Kindergartenjahr stattfinden, wird mit den Kindern in Kleingruppen intensiv mit gezielten Sprachfördereinheiten gearbeitet. Dies geschieht in unserem Kindergarten gruppenübergreifend und wird von Mitarbeiterinnen, die nur für gruppenübergreifende Projekte zuständig sind, angeboten. Im letzten Kindergartenjahr besuchen diese Kinder regelmäßig zusätzlich die Reichertshofener Grundschule. Dort wird diese intensive Förderung von einer Grundschullehrerin übernommen.

Schulbesuche

Bei einem Schulbesuch gewinnen die Vorschulkinder erste Einblicke in den Schulalltag, lernen bereits das Schulhaus und verschiedene Lehrer kennen. Die Kinder erleben eine Schulstunde, bei der sie gemeinsam mit den Schulkindern den Unterricht verfolgen. Dies gilt sowohl für die Grundschule in Reichertshofen, als auch für die Grundschule in Langenbruck.

Vorschulaktionen

Bei verschiedenen Vorschulaktionen erleben sich die Vorschulkinder als zukünftige Schulkinder. Dazu gehören verschiedene besondere Aktionen und Ausflüge. Den im Sommer stattfindenden Abschiedsgottesdienst für die Vorschulkinder und deren Eltern feiern wir bei uns im Haus mit unserem Träger.



Bild oben:
Sommeraktion der Vorschulkinder

Bild links:
Fahrt in das Playmobilland

10. So arbeiten wir zusammen!

10.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Das bieten wir für Sie ...



Stärkung der Erziehungskompetenz - Information und Austausch

- Anmeldegespräch
- Informations-Elternabende
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Elternratsch
- Wochenrückblick
- Elternbriefe
- Informationsmaterialien
- Konzeption



Tür- und Angelgespräch

Fachdienste

Vermittlung von Fachdiensten und deren individuelle Unterstützung
(z.B. Ergotherapie, Logopädie, Heilpädagogische Hilfe, Erziehungsberatung)

Mitarbeit der Eltern

- Elternbeirat
- Feste und Feiern
- Beteiligungen bei Aktionen
- Elternbefragungen



Hospitation einer Mutter

10.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein beratendes Gremium, welches die Arbeit des Kindergartenteams unterstützt. Er bildet sich zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres und vertritt die Meinungen und Interessen der Elternschaft sowohl innerhalb des Kindergartens, als auch in öffentlichen Belangen.

Zu den Aufgaben des Elternbeirats zählen:

- Ansprechpartner der Eltern
- Teilnahme an Sitzungen des Elternbeirates
- Mithilfe und Organisation bei Festen und Feiern
- Eigene Aktionen von Seiten des Elternbeirates
- Eigene „Info- wand“ vom Elternbeirat für die Eltern



Der Erlös aus Veranstaltungen kommt dem Kindergarten und Spendenaktionen zugute.



Adventsstündchen bei den Eltern

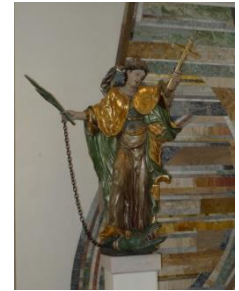


Spendenübergabe bei der Straßenambulanz von Bruder Martin in Ingolstadt

10.3 Die Pfarrgemeinde erleben

„Wir sind ein Teil der Pfarrgemeinde ...“

Ihr Kind erfährt in der Pfarrgemeinde Gemeinschaft und Verbundenheit. Von klein auf hat es die Möglichkeit, sich aktiv am Gemeindeleben der Pfarrei zu beteiligen. Dies beginnt bereits mit dem Besuch in einer Krabbelgruppe. Unser Kindergarten fördert die Zusammenarbeit durch das Mitgestalten von Gottesdiensten und der Beteiligung an verschiedenen Festen (gemeinsames St. Martinsfest, Osterbrunnenfest, usw.).



Pfarrkirche St. Margaretha

„...und so wird es bei uns gemacht!“

- Beim gegenseitigen Kontakt zwischen Herrn Pfarrer und dem Kindergarten
- Bei besonderen Anlässen des Kirchenjahres (z.B. Maialtar, Christbaum)
- Bei der Gestaltung von Familiengottesdiensten
- Bei der Beteiligung von gemeinsamen Festen
- Beim regelmäßigen Besuch unserer Pfarrkirche



Besuch des Erntedank-Altars



Gestaltung des Gottesdienstes mit Lichtertanz

10.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kindergärten und Kinderkrippe

Der Kontakt zu den Kindergärten „Spatzennest“ und „Paarstrolche“ in Reichertshofen, „Sonnenkindergarten“ in Hög und zur Kinderkrippe „Zwergenland“ in Reichertshofen ist uns sehr wichtig. Dies geschieht durch Treffen, bei denen wir uns über aktuelle Situationen informieren und austauschen, sowie bei gemeinsamen Veranstaltungen.

(z.B. Anmeldung, St. Martins-Feier und anderen Festen und Feiern)



Grundschule

Um den Kindern den Übergang zur Schule zu erleichtern, arbeiten wir mit den Grundschulen in Reichertshofen und Langenbruck zusammen.

(siehe Übergang vom Kindergarten in die Grundschule)

Frühförderstelle, Therapeuten, Ärzte und Kliniken

Zur Unterstützung der kindlichen Entwicklung kooperieren wir auf Wunsch oder Empfehlung mit den oben genannten Einrichtungen und deren Fachpersonal. Das Team der I-Gruppen nimmt regelmäßig an Fortbildungen und Arbeitskreisenteilen teil.

Öffentliche Einrichtungen

Zu öffentlichen Einrichtungen halten wir regelmäßigen Kontakt. So finden jährliche Feuerlöschübungen mit der Feuerwehr statt, der Zahnarzt zeigt den Kindern das Zähneputzen und der Polizist unterweist die Vorschulkinder über das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Im Kindergarten wird die jeweilige Thematik mit den Kindern erarbeitet und vertieft.

Situationsorientiert finden zu verschiedenen Themen weitere Ausflüge statt, z.B. Besuche in der Bäckerei, in der Bank, im Seniorenheim, in der Bücherei und andere mehr.

Behörden

Hier sind hauptsächlich der Bezirk Oberbayern und das Landratsamt Pfaffenhofen zu nennen. Vor allem arbeiten wir mit dem Jugendamt und dem Gesundheitsamt auf verschiedene Art und Weise zusammen.

Fortbildungen

Fortbildungen für das pädagogische Personal sind uns sehr wichtig. Wir erhalten von verschiedenen Organisationen, wie z.B. dem Caritasverband der Diözesen Augsburg und Eichstätt, regelmäßig Angebote, die wir gerne in Anspruch nehmen. Ebenso finden jährlich in unserem Haus für das gesamte Team „In-House“-Fortbildungen und ein Erste-Hilfe-Kurs statt.



10.5 Aktiv in der Öffentlichkeit

„Wir sind ein Teil der Gemeinde Reichertshofen ...“

Ihr Kind wächst von klein auf in der Gemeinde Reichertshofen auf. Es kennt viele Behörden, Einrichtungen, Ärzte und auch viele unterschiedliche Geschäfte. Gemeinsam wollen wir unsere Gemeinde erkunden und dabei Neues erfahren.



Besuch des EDEKA-Marktes Christbaumschmücken in der Volksbank

„...und so wird es bei uns gemacht!“

- Bei Spaziergängen und Besuchen in Reichertshofen
- Zusammenarbeit mit den verschiedenen Therapeuten in unserem Kindergarten
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde
- Zusammenarbeit mit der Grundschule
- Besuche in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen



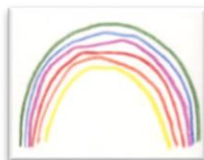
„Hebauffeier“ vom neuen Kindergarten 2017

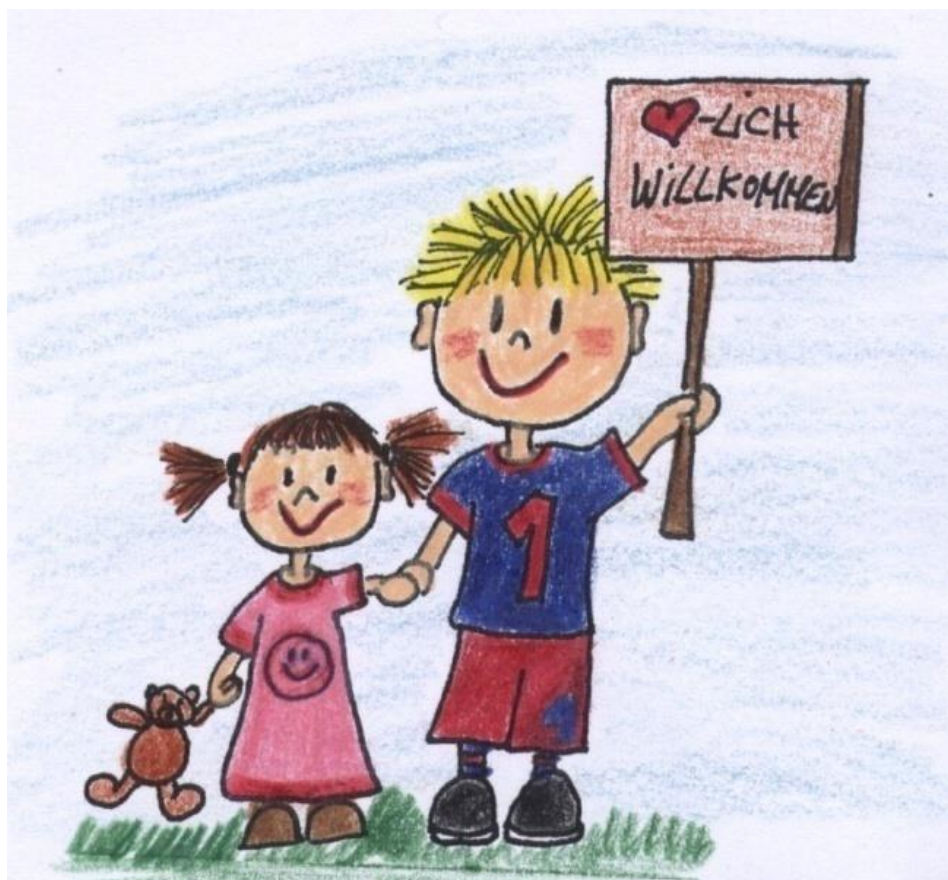
Kindergarten St. Margaretha



... unsere kleine Welt!

Konzeptionserstellung:	Alexandra Marx mit Kiga-Team 2006
1. Überarbeitung:	Eva-Maria Schießl mit Kiga-Team 2013
2. Überarbeitung:	Beate Schwarz mit Kiga-Team 2014
3. bis 7. Überarbeitung	Beate Schwarz mit Gabriele Hofmeister
8. Überarbeitung	Beate Schwarz mit Rebecka Hierl Gabriele Hofmeister und Annalena Wittmann
9. und 10. Überarbeitung	Pia Wenger mit Kiga-Team 2022
Ausgabe:	10. überarbeitete Ausgabe September 2022
Layout:	Beate Schwarz und Teresa Hofmeister
Druck:	© Kindergarten St. Margaretha 2022





Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind!